



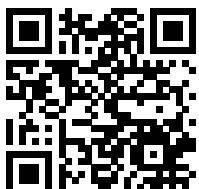
Italien in Wien – einst und jetzt

Warum in die Ferne schweifen, Italien liegt auch in Wien sprichwörtlich um jede Ecke. Ob es die cucina italiana ist, die in unzähligen Lokalen zelebriert wird, man gelati von Bartolotti, Zanoni oder Silvio Molin Pradel schleckst oder an den unzähligen Kirchen, Denkmälern, Brunnen oder Palais vorbeigeht, die das Stadtbild auch heute noch prägen. Ein Streifzug durch die Stadt macht uns bewusst, wie stark der italienische Einfluss auf das Wiener Kunst-, Kultur- und Geistesleben, aber auch das Wienerische schlechthin ist. Ärzte, Professoren, Prediger, Musiker, Architekten, Bildhauer, Bauingenieure, Handwerker, Theaterunternehmer, Revolutionäre, Rauchfangkehrer oder Salamiverkäufer,

Treffpunkt:

2., Praterstern, Denkmal Admiral Tegetthoff

Anmerkungen: Fahrschein notwendig



sie alle sind aus den unterschiedlichsten Provinzen
Italiens in die kaiserliche Haupt- und Residenzstadt
gezogen, dynastische Verbindungen mit den Sforzas,
Gonzagas oder den italienischen Bourbonen waren
keine Seltenheit. Vivaldi oder Lorenzo da Ponte, Andrea
Pozzo oder Canaletto, Lorenzo Mattielli oder Antonio
Canova haben in Wien gewirkt. Andererseits strömten
die Wiener in Massen in Gabor Steiners „Venedig von
Wien“, um sich bei einer Gondelfahrt (!) dem
italienischen Lebensgefühl hinzugeben. Und heute?
Rund 15.000 „Wiener“ italienischer Herkunft sind ein
lebendiger Bestandteil des multi-kulturellen Lebens
unserer Stadt.

